

Photo 10: id. ♀ (id.) — Photo 11: *E. ignorata* Stgr. ssp. *persicata* ssp. n.: ♀, Elburs, Tacht i Suleiman, Sārdab Tal (Vandarban), 14.—18. VII. 1937 (coll. Pfeiffer, Forster, Mus. Munich) — Photo 12: id. ♀ (id. coll. Aub. genitalia 643) — Photo 13: id. ♀ (id.) — Photo 14: id. ♂ (id.) — Photo 15: id. ♂ (id. coll. Aub. genitalia 642) — Photo 16: id. ♂ (id. Mus. Munich, genitalia Aub. 646) — Photo 17: id. ♂ (id.) — Photo 18: id. ♂ (id.) — Photo 19: id. ♂ (id. genitalia Aub. 644) — Photo 20: id. ♂ (id.).

Adresse de l'auteur: Laboratoire d'Evolution des Etres Organisés, Faculté des Sciences, Paris VI-ème, 105, Boulevard de Raspail.

Calyciphora, ein neues Subgenus; klimeschi, ivae, homoiodactyla, drei neue Arten des Genus *Aciptilia* Hb. (Lep., Pteroph.)

(Mit 15 Textabbildungen und 1 Tafel mit 7 Photos.)

Von F. Kasy, Wien.

Bei dem Versuch eine im südlichen Teil von Jugoslawisch-Mazedonien neu aufgefundene *Aciptilia* zu bestimmen ergab sich, daß diese Art in der Sammlung des Wiener Naturhistorischen Museums sowie in der des Zoologischen Museums der Alexander-Humboldt-Universität in Berlin unter *subalternans* Ld. eingereiht war, mit der sie aber, wie ein Vergleich mit dem Typenmaterial des letzteren Museums ergab, nicht einmal näher verwandt ist. Außer dieser Art befand sich in der Sammlung des Wiener Museums als *subalternans* Ld. noch ein zweites, ihr äußerlich ähnliches, aber im Genitalapparat sehr verschiedenes Stück. Beide Arten sind offenbar neu und sollen daher im folgenden beschrieben werden. Bei der Untersuchung einiger der *subalternans* Ld. ähnlichen Formen ließ sich eine Gruppe einander nahe verwandter Arten feststellen, in die auch eine neue, bisher verkannte Art gehört. Für diesen Artenkomplex erscheint, insbesondere auf Grund des eigenartig gebauten Hinterleibsendes der ♀♀, die Aufstellung einer eigenen Untergattung gerechtfertigt. Die Gattung *Aciptilia* Hübner 1826 (der bis vor kurzem gebräuchliche Name *Alucita* L. mußte auf Grund der Nomenklaturregeln an Stelle von *Orneodes* Latr. treten) ist noch einer Revision zu unterziehen, ihr Gattungstypus *pentadactyla* L. weicht, wie schon Pierce & Metcalfe (1938) feststellten und später auch von Amsel (1954) wieder betont wurde, von den anderen in diese Gattung gestellten Arten, soweit sie daraufhin untersucht wurden, durch den Besitz einer Gnathos ab, weshalb diese nicht mit unter *Aciptilia* eingereiht werden dürften. Wahrscheinlich wird sich bei einer umfassenden Revision der derzeit unter *Aciptilia* Hb. geführten Arten eine Aufteilung in mehr als zwei Genera oder Subgenera als zweckmäßig erweisen. Der hier verwendete Name *Aciptilia* ist also nur ein Provisorium und die neu aufgestellte Untergattung *Calyciphora* wird möglicherweise noch den Rang einer Gattung erhalten.

Calyciphora subgen. nov.

Das neue Subgenus ist vor allem durch den eigenartigen Bau der letzten Segmente des weiblichen Hinterleibes charakterisiert (Abb. 5—8), der auch ohne Mazeration mit Kalilauge, insbesondere nach Entschuppung des Hinterleibsendes, bei schwacher Vergrößerung schon ziemlich deutlich erkennbar ist. Das 8. Abdominalsegment ist in seinem caudalen Abschnitt seitlich abgeflacht und umhüllt scheidenartig das eigentliche Hinterleibsende, sein Caudalrand ist dorsal und ventral eingebuchtet, die seitlich breit und stumpf vorspringenden Teile sind am Rand dicht mit kleinen Schuppen besetzt (in den Abbildungen weggelassen), die auch beim Kochen mit Kalilauge nicht ausfallen. Auf der Ventralseite dieses Segmentes befindet sich eine stark abgesetzte, schuppenförmige Bildung (Subgenitalplatte), die seitlich und eventuell auch beiderseits der Basis, an der sie mit dem vorhergehenden Segment verwachsen ist, durch mehr oder weniger weit unter sie reichende Schlitze abgehoben ist. Die Apophyses anteriores sind breit, entweder nur schwach sklerotisiert („chitinisiert“) und dann nur in Lateralansicht, also von der Kante her gesehen, deutlicher hervortretend (Abb. 5), oder stärker sklerotisiert (Abb. 8). Auch kann das 8. Abdominalsegment seitlich stärker sklerotisiert sein (Abb. 6). An die ventrale Einbuchtung am Caudalrand des 8. Segmentes schließt das breite (im Querschnitt flache) Ostium bursae an, das mit seinen seitlichen Wänden das ansonsten freie Hinterende der Subgenitalplatte mit dem 8. Segment verbindet. Der Ductus bursae verläuft zunächst nahe der Oberfläche, etwa in der Mitte der Subgenitalplatte, sein weiterer Verlauf ist nicht festzustellen, da er ebenso wie das Corpus bursae sehr zarthäutig und ohne irgendwelche sklerotisierte Stellen ist. Die eigentliche Hinterleibsspitze (9. und 10. Segment) kann anscheinend nicht weit über den Rand des 8. Segmentes vorgestreckt werden, doch dürfte der Endteil des Oviductus ausstülpbar sein; wenigstens tritt diese Erscheinung nach Kalilaugebehandlung an manchen Präparaten auf (Abb. 7, 8). Der ausgestülpte, dünnhäutige Teil enthält beiderseits eine durch bräunliche Färbung hervortretende, stärker sklerotisierte, zapfenartige Bildung, bei einer Art auch noch weitere solche Bildungen in Form eines halben Kranzes (Abb. 8).

Der Genitalapparat des ♂ (Abb. 1—4) ist durch lange, im basalen Teil bulböse Valven ausgezeichnet, die im distalen Teil einen im Querschnitt flachen, am Ende abgerundeten, schmalen bis breiten Costalfortsatz besitzen. Die Valven sind stark asymmetrisch ausgebildet, die linke, im ganzen kräftiger entwickelte, besitzt einen langen, vom Sacculus ausgehenden Fortsatz. Der Aedoeagus ist bei allen untersuchten Arten gleich ausgebildet, ziemlich schlank, das distale Drittel sehr dünn und zwei- bis dreimal gekrümmt. Die Anellusarme sind bei drei der vier untersuchten Arten asymmetrisch ausgebildet, indem der rechte im distalen Teil etwa ambosartig verbreitert ist, während der linke nur unwesentlich an seinem stumpfen Ende verdickt ist; bei einer Art sind beide Anellusarme am Ende verbreitert.

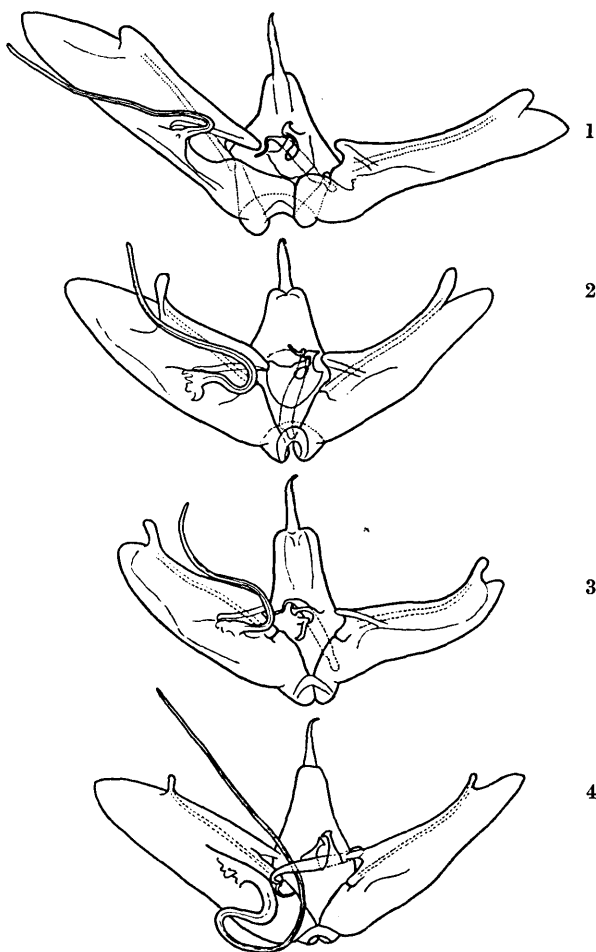


Abb. 1: *Aciptilia (Calyciphora) xanthodactyla* Tr., Wien-Lobau, ♂-Gen.

Abb. 2: *Aciptilia (Calyciphora) nephelodactyla* Ev., Mte. Baldo-Italia sep., ♂-Gen.

Abb. 3: *Aciptilia (Calyciphora) klimeschi* sp. n., Treskaschlucht-Mac. occ., ♂-Gen.

Abb. 4: *Aciptilia (Calyciphora) acarnella* Wlsghm., Corsica, ♂-Gen.

Die *Calyciphora*-Arten sind einander äußerlich sehr ähnlich, der Unterschied im Farbton — mehr weißlich oder mehr gelblich — ist bei altem Material oft undeutlich.

In das neue Subgenus gehören von den mir zugänglich gewesenen Arten die folgenden:

xanthodactyla Treitschke 1834 (Typus subgen.)

nephelodactyla Eversmann 1448

klimeschi sp. n.

acarnella Walsingham 1898

Subalternans Lederer 1869 ist mit ziemlicher Sicherheit synonym zu *nephelodactyla* Ev. Die beiden ♀-Typen sind im Genital

jedenfalls nicht von *nephelodactyla* Ev.-♀♀ anderer Herkunft zu unterscheiden und gegenüber alten, ausgebleichten und gelblich verfärbten Exemplaren letzterer Art, die mir in einigen Stücken zur Verfügung standen, sind auch äußerlich keine Unterschiede mehr festzustellen, doch fällt bei den beiden *subalternans*-Typen die geringe Größe auf (das zweite Exemplar ist noch kleiner als das abgebildete; Abb. c der Tafel).

Die Raupen der vier angeführten *Calyciphora*-Arten leben alle an distelartigen Kompositen: *xanthodactyla* Tr. an *Carlina*, *nephelodactyla* Ev. an *Cirsium eriophorum* (Schwarz, 1959), *Klimeschi* sp. n. an *Jurinea* und *acarnella* Wlsg. an *Picnomon acarna* (Walshingham, 1898).

***Aciptilia (Calyciphora) klimeschi* sp. n.**

(Abb. d der Tafel.)

Vorderflügel: Von der Spitze an fast zur Hälfte gespalten. Länge bei den mir vorliegenden 11 Exemplaren meist zwischen 10 und 11 mm, bei den Extremen 9,5 und 11,5 mm. Grundfarbe weiß ohne gelblichen Ton, Vorderrand und besonders die Spitzen der Zipfel, diese vor allem an ihrem Hinterrand, mehr oder weniger graubraun verdunkelt, bei dunklen Stücken die äußersten Spitzen fast schwärzlich, bei solchen auch eine undeutliche dunkle Längsstrieme an der Wurzel nahe dem Hinterrand; übrige Flügelfläche meist nur ganz schwach graubraun bestäubt. In dem sehr schmalen Fransensaum am Vorderrand beginnt bei etwa ein Drittel der Flügellänge (von der Spitze an gerechnet) eine dunkelgraubraune bis schwärzliche Zone, die bei manchen Stücken, immer feiner werdend, bis fast zur Wurzel zieht, bei anderen nur fleckartig ausgebildet ist. Fransen davor bis zur Flügelspitze hell, im vorderen Drittel des Zipfels an ihrer Basis angedunkelt. Am Hinterrand des vorderen Zipfels sind die Fransen an ihrer Basis hell, an den Enden dunkel, gegen das Ende des Einschnittes zu hell, an seinem Grund, wo sie sehr kurz sind, aber dunkel, weshalb die Spitze des Einschnittes fein dunkel gerandet hervortritt. Am Vorderrand des hinteren Zipfels sind die Fransen wieder hell und an den Spitzen dunkel, ebenso am Hinterrand, bei zwei Drittel dieses Zipfels (von der Spitze an gerechnet) aber bis zu ihrer Basis dunkelgrau, der anschließende, immer schmaler werdende Fransensaum wieder heller, meist nur an seinem Außenrand stärker angedunkelt. Unterseite: dunkel graubraun, Spitzen der Zipfel und Vorderrand aufgehell, Fransen ähnlich wie auf der Oberseite.

Hinterflügel: einschließlich der Fransen dunkel graubraun, die dritte Feder in ihrem basalen Teil, vor allem an ihrem Analrand, weißlich. Unterseite: Vordere Feder an der Basis und im distalen Teil, dort insbesondere am Vorderrand, aufgehell, im Spitzenteil auch die Fransen mit Ausnahme ihrer Spitzen hell. Mittlere Feder einschließlich der Fransen dunkel graubraun, mit zwei Reihen schmaler, langgestielter, schwarzer Schuppen, von denen die vordere Reihe etwas von der Basis entfernt beginnt und bei zwei Drittel bis drei Viertel der Flügellänge endet, wobei die Abstände zwischen den Schuppen immer größer werden. Hintere Reihe aus

weniger dicht stehenden Schuppen gebildet, etwa in der Flügelmitte endend.

Kopf, Notum, Tegulae weißlich, Patagia bräunlich, Fühler oben hell, unten bräunlich. Beine hell, stellenweise bräunlich beschuppt, ohne dunkle Linien.

Abdomen: weißlich, dorsal in der Mediane eine bräunliche Linie, je eine weitere solche subdorsal und lateral; auf der Ventralseite in der Mitte ein graubrauner Streifen und beiderseits von diesem je zwei weitere solche Streifen.

Gegenüber den anderen mir vorliegenden Arten des neuen Subgenus und zwischen diesen lassen sich folgende Unterschiede feststellen: *klimeschi* besitzt, ebenso wie *nephelodactyla* Ev., eine weißliche und nicht gelbliche Grundfarbe, zum Unterschied von *xanthodactyla* Tr. und wahrscheinlich auch *acarnella* Wlsgmh., doch wird beim Altern der Sammlungsstücke, wenigstens bei *nephelodactyla* Ev., der Farbton mehr gelblich, auch sind die mir vorliegenden 5 Exemplare der neuen Art aus der Treskaschlucht stärker graubraun beschuppt und dadurch kaum von hellen *xanthodactyla* Tr. (f. *xerodactyla* Z.) zu unterscheiden. Bei allen 11 Exemplaren, die mir von der neuen Art vorliegen, fehlt das schwärzliche Längsstrichelchen nahe dem Grunde des Einschnittes, das bei *xanthodactyla* Tr. (Abb. a der Tafel) und *nephelodactyla* Ev. (Abb. b der Tafel) anscheinend regelmäßig auftritt, doch findet sich bei *klimeschi*, wenn auch meist sehr winzig, ein solches bei einem Drittel des Vorderrandes des vorderen Zipfels. Bei den mir vorliegenden 3 Exemplaren von *acarnella* Wlsgmh.¹⁾ fehlt ebenfalls das Strichelchen am Grunde des Einschnittes (Abb. e der Tafel). Bei *nephelodactyla* Ev. sind am Innenrande der Spitze des hinteren Vorderflügelzipfels die Fransen bis zum Grunde dunkel, während sie bei den anderen Arten an dieser Stelle nur an ihren Spitzen verdunkelt sind.

Genitalapparat des ♂ (Abb. 3): Linke Valve etwa dreimal so lang wie an ihrer breitesten Stelle breit, rechte viermal so lang wie breit. Beide Valven gegen ihre Enden zu allmählich schmaler werdend und leicht nach oben gekrümmt. Costalfortsätze kräftig entwickelt und stark sklerotisiert, nahe den Valvenenden entspringend, ungefähr auf gleicher Höhe wie die Cucullusspitzen endend.

Die wesentlichsten Unterschiede in den männlichen Genitalien der vier untersuchten *Calyciphora*-Arten sind folgende: Bei *xanthodactyla* Tr. (Abb. 1) sind die Valven bedeutend länger und gestreckter als bei den anderen drei Arten, der Costalfortsatz, besonders der linken Valve, ist weit vom Valvenende entfernt, breit, lappenförmig und nur schwach sklerotisiert. Bei *nephelodactyla* Ev. (Abb. 2) entspringen die Costalfortsätze ebenfalls ziemlich weit von den Valvenenden entfernt, sie sind schmaler und länger als bei *xanthodactyla* Tr., aber noch immer relativ breit, ihre Enden sind etwas gedreht, so daß sie in Lateralansicht, wenn die Valven nicht flachgepreßt werden, spitz zuzulaufen scheinen (cfr. Abb. bei

¹⁾ 1 ♂ stammt von Walsingham selbst, weshalb dieses Material als richtig bestimmt angesehen werden darf.

Schwarz, 1958). *Acarnella* Wlsh. unterscheidet sich von den vorhergehenden Arten durch sehr grazile, weit von den Valvenenden entfernt entspringende Costalfortsätze und durch einen besonders langen, aber dünnen Sacculusfortsatz (Abb. 4), auch sind bei dem von mir untersuchten Exemplar beide Anellusarme an ihrem Ende verbreitert.

Genitalapparat des ♀ (Abb. 7): Subgenitalplatte an ihrer Basis gleich breit wie an ihrem freien Ende, nicht so weit nach hinten reichend wie bei den anderen *Calyciphora*-Arten, dadurch vor dem Ostium bursae eine rinnenförmige Bildung als Fortsetzung der medianen Einbuchtung am Hinterrand des 8. Abdominalsegmentes; Ostium bursae sich fast ohne Übergang zum Ductus bursae verjüngend; an der Basis der Subgenitalplatte die seitlich unter sie reichenden Schlitze in sich allmählich verschmälernde, stumpf endende und bis nahe an die Grenze des 6. Abdominalsegmentes reichende lange Spalten übergend; ausstülpbarer Teil des Oviductus mit nur zwei sklerotisierten Stellen; seitliche Teile des 8. Segmentes nur schwach sklerotisiert.

Gegenüber den anderen Arten des Subgenus sind folgende Unterschiede vorhanden: Bei *xanthodactyla* Tr. (Abb. 5) ist die Subgenitalplatte verhältnismäßig lang und schmal, an der Basis sehr verschmälert, weit nach vorne reichende Spalten an ihrem Grund sind nicht vorhanden; Ostium bursae breit, sich unter der Subgenitalplatte nur allmählich zum Ductus bursae verengend (daher in Ventralansicht trichterförmig erscheinend). Bei *nephelodactyla* Ev. (Abb. 6) ist die Subgenitalplatte vor ihrem Ende sehr breit, der Hinterrand in der Mitte eventuell schwach eingebuchtet, das Ostium bursae verengt sich ziemlich unvermittelt zum Ductus bursae. Die seitlichen Teile des 8. Abdominalsegmentes sind stark sklerotisiert, also bräunlich gefärbt, wodurch eine lochförmige Vertiefung auffällig hervortritt, die bei den anderen drei Arten kaum zu sehen ist. Bei *acarnella* Wlsghm. (Abb. 8), von der mir nur 1♀ zur Verfügung stand, ist die Subgenitalplatte ähnlich wie bei voriger Art ausgebildet, vielleicht am Ende noch breiter und auch stärker eingebuchtet. Auffällig sind bei dieser Art die Apophyses anteriores, sie sind hohl und an ihren Enden mit dicken, stark sklerotisierten Wänden versehen. Der ausstülpbare Teil des Oviductus enthält außer den auch bei den anderen Arten vorkommenden zwei sklerotisierten Zapfen noch eine Reihe solcher Bildungen in Form eines halben, dorsal gelegenen Kranzes.

Biologie.

Die Raupe der neuen Art wurde 1937 bei Pécs in Südungarn von Klimesch an *Jurinea mollis* gefunden. Ing. Pinker, Wien, und ich fanden sie im Mai 1956 in der Treskaschlucht bei Skopje (Westmazedonien) an *Jurinea* sp. (wahrscheinlich *arachnoidea*). Die Falter schlüpfen Mitte Juni. Soweit ich die Raupe noch in Erinnerung habe, war sie sehr hell (wahrscheinlich graugrün mit weißer Behaarung). Die Raupe erzeugt einen Schabefraß auf der Blattunterseite, wobei der Haarfilz übriggelassen und zusammen-

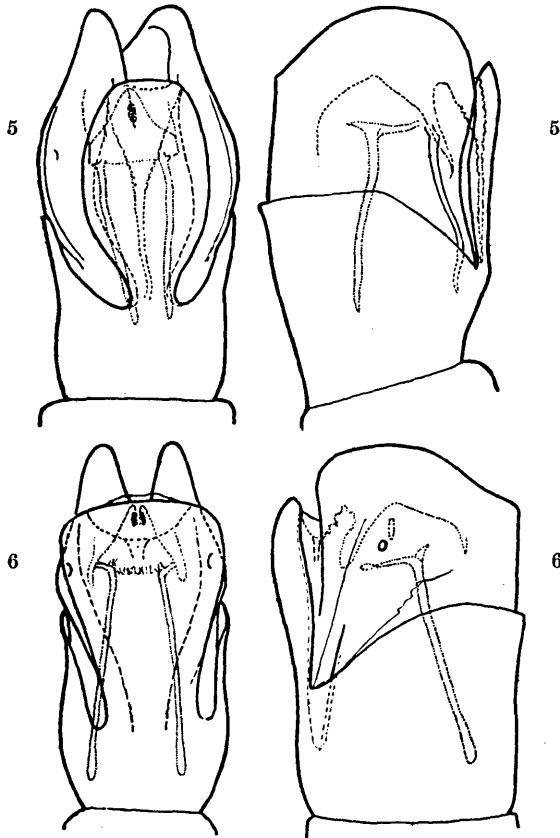


Abb. 5: *Aciptilia (Calyciphora) xanthodactyla* Tr., Wien-Lobau, ♀-Gen.

Abb. 6: *Aciptilia (Calyciphora) nephelodactyla* Ev., Mte. Baldo-Italia sep., ♀-Gen.
Links ventral, rechts lateral.

Alle 3-mal so stark vergrößert
wie die männlichen Genitalien.

geschoben wird. Die Art dürfte nur eine Generation im Jahr haben, doch wurde ein frisch aussehendes Stück noch Ende September gefangen.²⁾

Verbreitung.

Nach den Fundorten des mir vorliegenden Materials zu schließen, dürfte die neue Art nicht nur in Südosteuropa, sondern im Mittelmeergebiet überhaupt weiter verbreitet sein:

²⁾ Weitere, im Frühjahr 1960 gefundene Raupen ermöglichen es nun, eine etwas genauere Beschreibung zu geben: Farbe hell bläulichgrün, Warzen weiß mit zahlreichen weißen, ziemlich kräftigen Borsten. Am Rücken eine dorsale und je eine subdorsale helle Linie, in jeder in der Mitte des Segmentes in einer Verbreiterung ein grünlicher Punkt. Stigmen schwach bräunlich gerandet. Kopfkapsel gelblichgrün, Augen schwarz, Mandibeln bräunlich. Haut matt, bei stärkerer Vergrößerung mit kleinen weißen Punkten besetzt erscheinend.

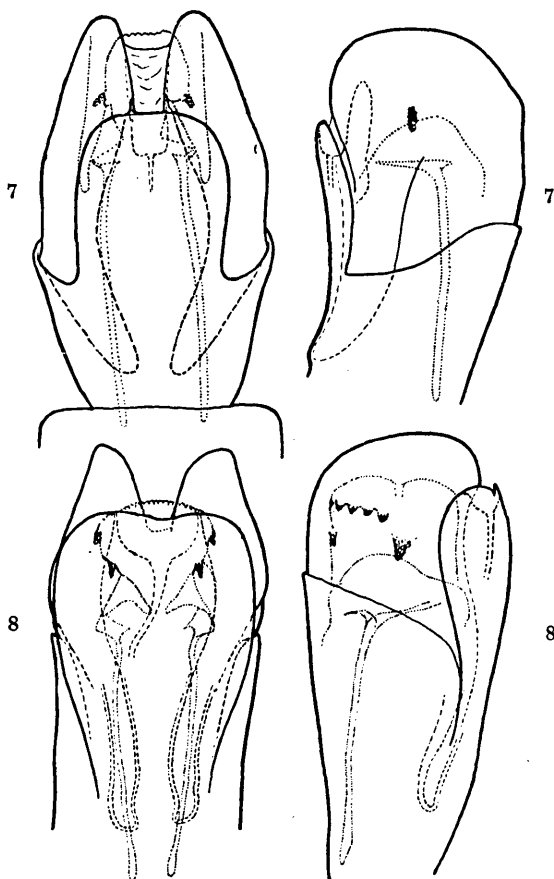


Abb. 7: *Aciptilia (Calyciphora) klimeschi* sp. n. Pécs-Hung. mer., ♀-Gen.

Abb. 8: *Aciptilia (Calyciphora) acarnella* Wlsgm. Corsica, ♀-Gen.

Links ventral, rechts lateral.

Alle 3-mal so stark vergrößert
wie die männlichen Genitalien.

Südungarn: Pécs: 2♂♂, 2♀♀, darunter Holotypus (Gen. präp. 9004a) und Allotypus (Gen. präp. 9004b), alle e l. Mitte VI. 1937, leg. et coll. Klimesch, Linz.

Westmazedonien: Treskaschlucht bei Skopje: 1♂♀ (Gen. präp. 9004c und d), e l. Mitte VI. 1956, leg. et coll. Kasy; 3♀♀, e l. VI. 1956, leg. et coll. Pinker. Stari Dojran: 1♀, Mitte VI. 1955, leg. et coll. Klimesch. Drenovo bei Kavadar: 1♂ (Gen. präp. 9004e), Ende IX. 1959, leg. et coll. Pinker. Die Exemplare aus der Treskaschlucht sind stärker graubraun beschuppt.³⁾

³⁾ Dazu kommen als Paratypoiden noch fünf weitere, während der Drucklegung der Arbeit im Frühjahr 1960 gezüchtete Exemplare aus der Treskaschlucht und von Drenovo bei Kavadar.

Nordwestafrika: Xauen (Schauen) bei Tetuan, Marokko: 1♂♀ (Gen. präp. 9004f und g), 7. und 20. VI. 1931, leg. Reisser, Wien, Coll. Mus. Vind. (als *xanthodactyla* var. *xerodactyla* Z., cfr. Dürck & Reisser, 1934). Dieses gut erhaltene ♂♀ zeichnet sich durch besonders helle Färbung aus. Die Vorderflügel sind mit Ausnahme des Vorderrandes rein weiß und der Fransensaum ist dort, wo er sonst nur am Grunde hell ist, durchgehend weißlich. Vielleicht eigene Rasse!

Ich widme die neue Art meinem lieben Kollegen J. Klimesch, dem bekannten, verdienstvollen Mikrolepidopterologen, der sie vor 23 Jahren erstmals züchtete und schon damals an der Richtigkeit der Bestimmung als *xanthodactyla* Tr. zweifelte.

Zur Verbreitung von *Aciptilia* (*Calyciphora*) *nephelodactyla* Ev.

Zu den vor kurzem durch Schwarz (1958) veröffentlichten Verbreitungsangaben (Ural; mittlere und untere Wolga; „Bulgarien“; Valcava, Graubünden, Schweiz und Belaer Kalkberge, Tatra, Slowakei) können nun auf Grund der in der Sammlung des Wiener Museums unter *xanthodactyla* var. *xerodactyla* Z. aufgefundenen Exemplare sowie neuerer Aufsammlungen durch Burmann, Innsbruck, einige Ergänzungen gebracht werden: 1♂ (Gen. präp. 9005a), Stilsferjoch bei Trafoi (also ganz nahe Valcava), VII. 1871, leg. Rogenhofer (aus diesem Gebiet auch von Amsel, 1932, angegeben); 1♂ (Gen. präp. 9005b), Balkan (wahrscheinlich -Gebirge), leg. Haberhauer, 1873; 1♀ (Gen. präp. 9005c), Vucija bara (bei Gacko, Herzegowina, wahrscheinlich leg. Penther), 1900; 1♂ (Gen. präp. 9005d), Mödling bei Wien, 1852. Diese Fundortangabe ist überaus interessant, doch wäre das tatsächliche Vorkommen von *nephelodactyla* in diesem Gebiet durch neue Funde zu belegen, da es sich immerhin um eine Fundortverwechslung handeln könnte, wie sie Mann, von dem dieses Stück wahrscheinlich herrührt, manchmal unterlaufen zu sein scheint. Eine sichere Angabe über das Vorkommen von *Cirsium eriophorum*, der einzigen bisher bekannten Futterpflanze der Raupe (Schwarz, 1959) bei Mödling, konnte ich nicht bekommen, doch wird diese Distel in der floristischen Literatur auch für das Leithagebirge angegeben, weshalb ihr Vorkommen auf den Kalkbergen bei Mödling durchaus möglich erscheint.

Aus den Südalpen ist als neuer Fundort noch der Monte Baldo am Gardasee zu nennen: 1♂ (Gen. präp. 9005f) und 3♀♀ (eines davon Gen. präp. 9005g), 3. VIII. 1959, leg. et coll. Burmann (in diesem Gebiet früher schon von Jäckh, Bremen, gefunden).

Schließlich muß nach dem über *subalternans* Ld. gesagten auch noch Brussa in Kleinasien genannt werden: 2♀♀ (Gen. präp. 9002a und b), Coll. Lederer in Coll. Mus. Berol. (als *subalternans* Ld.-Typen, cfr. Staudinger, 1880).

Aciptilia ivae sp. n.

(Abb. f der Tafel.)

Vorderflügel: Mehr als die Hälfte gespalten. Länge: 10—12 mm. Grundfarbe schmutzigweiß. Vorderer Zipfel im distalen Teil hell, übriger Teil nur in einem mittleren Streifen hell, davor und etwas schwächer dahinter aber mehr oder weniger graubraun beschuppt. Fransen am Hinterrand im vordersten Viertel des Zipfels dunkelgrau, an der Basis aber auch einzelne kürzere helle Fransen eingestreut, sonst, wie auch am Vorderrand, hell, in der Mitte des Zipfels aber (wenigstens bei dunkleren Stücken) am Grunde ange-dunkelt. Der hintere Zipfel ist hell gefärbt, der dunkle Fransensaum am Hinterrand der Spitze reicht etwas weiter als am vorderen Zipfel, der übrige Fransensaum am Hinterrand bis zur Flügelwurzel hell, nur vor dem Ende des Zipfels in einer schmalen Zone dunkelgrau durchschnitten. Am Vorderrand des hinteren Zipfels sind die Fransen hell, etwa in der Mitte des Zipfels an ihrer Basis angedunkelt, dort ist der sonst helle Zipfel auch graubraun beschuppt. Die basale, nicht mehr gespaltene Hälfte des Flügels ist hell, ein Streifen entlang des Vorderrandes graubraun beschuppt, auch in Verlängerung des hinteren Zipfels meist ein dunklerer undeutlicher Streifen und eventuell noch ein kurzer an der Flügelwurzel, nahe dem Hinterrand; am Grunde des Einschnittes tritt dunkle Beschuppung, oft in Form eines undeutlichen kurzen Querstriches oder liegenden L auf. Gezogene Stücke zeigten eine viel stärkere graubraune Beschuppung als gefangene, vermutlich weil die Puppen kühler und feuchter gehalten wurden als es den normalen Freilandbedingungen entspricht. Unterseite: Fransen ähnlich wie auf der Oberseite, im mittleren Teil der einander zugekehrten Ränder der beiden Zipfel aber stärker bräunlich. Flügelfläche ziemlich dunkel graubraun beschuppt, Zipfel gegen die Spitzen zu aufgehellt.

Hinterflügel: Alle drei Federn einschließlich ihrer Fransen dunkel graubraun, die letzte aber am Innenrand gegen die Basis zu aufgehellt. Unterseite: Vordere Feder ziemlich hell, an den Rändern graubraun, Fransen mit Ausnahme der Flügelbasis heller als auf der Oberseite. Mittlere Feder: Bräunlich, mit einem Kamm abstehender, schwärzlicher, schmaler Schuppen, der von der Flügelbasis bis zu etwa einem Drittel der Feder reicht. Hintere Feder ziemlich hell, nur am Vorderrand ein schmaler dunkler Streifen, Fransen wie auf der Oberseite dunkel und an ihrer Basis hell, die des Vorderrandes heller als auf der Oberseite.

Kopf mit hellen, an den Spitzen etwas gebräunten Schuppen; Fühler hell, auf der Unterseite dunkler, Tegulae im basalen Teil etwas bräunlich, Notum hell, vorne etwas bräunlich.

Beine: hell, die basalen Teile auf der Unter- bzw. Innenseite mit feinen dunklen Längslinien, Hinterbeine auch an der Basis der Sporenpaare dunkel.

Abdomen: hell, mit mehreren graubraunen Längslinien und -streifen in folgender Anordnung: Am Rücken in der Mitte eine

Längslinie, eine weitere subdorsal, ventrolateral ein Streifen, ventral wieder eine Linie, dann abermals ein breiterer Streifen, und schließlich in der Mediane eine Linie, die nicht so weit nach hinten reicht wie die sie flankierenden Streifen.

Genitalapparat des ♂ (Abb. 9): Valven etwa dreimal so lang wie breit, länglich-oval, mit breiten gerundeten Enden, rechte Valve nicht viel schwächer ausgebildet als die linke. In der Mitte der beiden Valven je ein dornförmiger Fortsatz mit gespaltener Spitze, der den Dorsalrand der Valve nicht erreicht. Aedoeagus ziemlich lang, distaler Teil verbreitert und weichhäutig, Anellusarme symmetrisch ausgebildet, mit stumpfen Spitzen.

Genitalapparat des ♀: (Abb. 10): Im Gegensatz zu dem der *Calyciphora*-Arten sehr einfach gebaut. Ostium bursae schmal, schwach sklerotisiert, mit Längsfalten. Apophyses anteriores nach außen gekrümmt.

Die Art steht, dem Bau der männlichen und weiblichen Genitalien nach zu schließen (cfr. Pierce & Metcalfe, 1938) sowie im Hinblick auf die Futterpflanze der Raupe *spilodactyla* Curt. nahe.

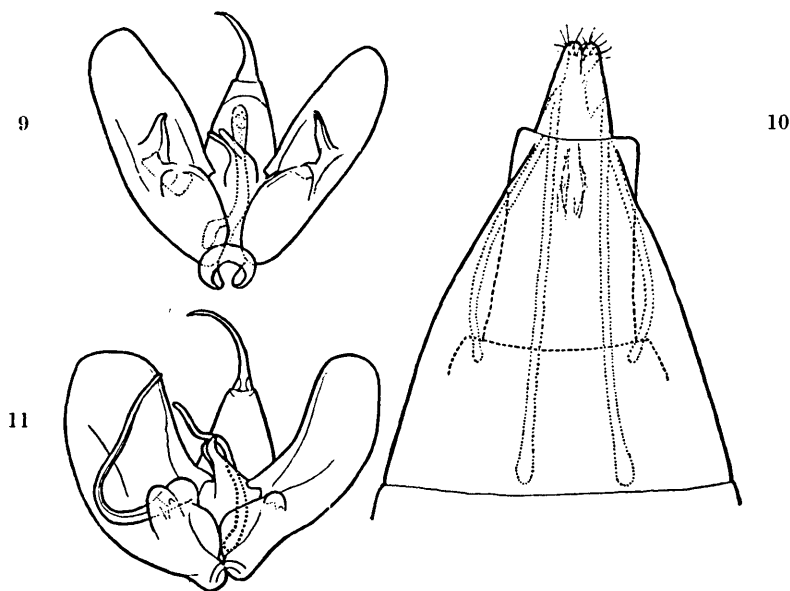


Abb. 9: *Aciptilia ivae* sp. n., Drenovo bei Kavadar-Mac. occ., ♂-Gen.

Abb. 10: *Aciptilia ivae* sp. n., Drenovo bei Kavadar-Mac. occ., ♀-Gen. (doppelt so stark vergrößert wie Abb. 9)

Abb. 11: *Aciptilia homiodactyla* sp. n., Fiume-Istr., ♂-Gen.

Biologie.

Die Raupe wurde in noch sehr kleinen Exemplaren Anfang April 1959 in der Topolkaschlucht bei Veles und etwas später an den felsigen Hängen oberhalb von Drenovo bei Kavadar (West-

mazedonien), wo ich schon Ende Mai, Anfang Juni 1957 einige Imagines der neuen Art gefangen hatte, an *Stachys iva* Griseb. gefunden. Sie erinnerte in ihrer Lebensweise an *Procris*-Raupen, da sie sich in die Herztriebe der stark weißfilzig behaarten Pflanze einfraß. Sie ist infolge ihrer hellen graugrünen Färbung und der weißen Behaarung an ihrer Futterpflanze schwer zu sehen.⁴⁾ Nach mir freundlicherweise von Herrn Dr. Rechinger, Wien, gemachten Angaben, ist *Stachys iva* Griseb. eine in Mazedonien endemische, im System ziemlich isoliert stehende Art; die neue *Aciptilia* muß daher in Kleinasien eine andere Futterpflanze haben.

Verbreitung.

Das mir vorliegende Material stammt von folgenden Fundorten:

Westmazedonien: 2♂♂ (darunter Holotypus, Gen. präp. 9003a), 1♀, Drenovo bei Kavadar, Ende V., Anfang VI. 1957, Lichtfang; 2♂♂, 3♀♀ (darunter Allotypus; ferner 2 Paratypoiden mit Gen. präp. 9003b und c), e l. V. 1959, vom selben Fundort. Alle in Coll. m., ein ♂-Paratypoid in Coll. Klimesch. Umgebung Veles: Topolka-schlucht: junge Raupen Anfang April 1959; kleine Schlucht am Südostrand der Stadt: 1♂ (sehr hell), 10. VI. 1953, leg. et coll. Pinker.⁵⁾

Kleinasien: Bithynien: 1♂ (Gen. präp. 9003d), Bolu, 10. bis 20. VI. 1934, leg. Schwingenschuss, Coll. Mus. Vind. (als *subalternans* Ld.). Syrien: 1♀ (Gen. präp. 9003e), Beirut (jetzt Libanon), Coll. Lederer in Coll. Mus. Berol. (als *subalternans* Ld., cfr. Staudinger 1880).

Aciptilia homiodactyla sp. n.

(Abb. g der Tafel.)

Vorderflügel: Nur zu zwei Fünftel gespalten. Länge 9,5 mm. Gelblichweiß, gegen den Vorderrand zu und an der Wurzel etwas bräunlich beschuppt, die Spitzen der beiden Zipfel, insbesondere des vorderen, einschließlich der Fransen am Hinterrand dunkel, bräunlichgrau, vorderer Fransensaum im Spitzenteil des Zipfels hell, etwa von dessen Mitte an, nach vorne scharf abgesetzt, dunkel graubraun, die übrigen Fransen, abgesehen von den schon erwähnten Zipfelspitzen, heller, am Hinterrand des Hinterzipfels, etwa in

⁴⁾ Auch von dieser Raupe kann auf Grund weiteren, im Frühjahr 1960 eingesammelten Materials nun eine etwas ausführlichere Beschreibung gegeben werden (für genauere Untersuchungen, insbesondere der Chaetotaxie, wurde auch Material in Alkohol eingelegt, das Interessenten zur Verfügung gestellt werden könnte): Farbe ziemlich dunkelgraugrün, Warzen hell, gelblichgrün mit dünnen weißen Borsten, die auf Pinacula sitzen, welche an der Basis sowie an der Ansatzstelle der Borste schwärzlich, sonst grünlich gefärbt sind. Stigmen braun, schwarz gerandet. Nackenschild grünlich, Kopf einschließlich der Mundwerkzeuge hell grünlichgelb mit schwarzen Flecken. Die Haut zeigt bei stärkerer Vergrößerung neben dunklen Körnchen eigenartige haarförmige, an den Enden verbreiterte, weißliche Bildungen.

⁵⁾ Dazu kommt noch eine größere Anzahl von Faltern, die Ing. Pinker und ich im Frühjahr 1960 als Raupen an den Hängen oberhalb von Drenovo bei Kavadar eingesammelt haben.

dessen Mitte, dunkel graubraun durchschnitten. Unterseite: Graubraun, der vordere Zipfel aufgehell. Fransen am vorderen Zipfel dunkel, an dessen Innenrand vor der Spitze aufgehell. Fransen des hinteren Zipfels am Vorderrand an ihrer Basis dunkel, sonst hell, am Hinterrand an der Spitze und von der Mitte des Zipfels an dunkel, gegen die Flügelbasis zu wieder heller werdend.

Hinterflügel: Einschließlich der Fransen graubraun, am Analrand der 3. Feder aber von der Wurzel bis zu zwei Drittel der Flügelänge hell, dort auch die Fransen an ihrer Basis hell. Unterseite: 1. und 2. Feder dunkel graubraun, gegen die Spitze zu, einschließlich der Fransen, etwas heller. Mittlere Feder mit zwei Längsreihen schwarzer schmaler Schuppen, von denen die vordere stärker ausgebildet ist. 3. Feder hell, nur am Vorderrand und im Spitzendrittel dunkler, Fransen ziemlich dunkel.

Kopf und Thorax hell, ebenso das Abdomen, über eine eventuelle Zeichnung des letzteren kann nichts gesagt werden, da vor Herstellung des Genitalpräparates leider keine Aufzeichnungen darüber gemacht wurden. Beine hell, stellenweise bräunlich beschuppt, aber ohne Längslinien.

Genitalapparat des ♂ (Abb. 11): Linke Valve sehr breit, fast halb so breit wie lang, rechte Valve bedeutend schmaler, weniger als ein Drittel so breit wie lang und etwas kürzer als die linke Valve. Beide Valven nach oben gekrümmt, parallelrandig, Enden breit und gerundet. Rechte Valve nahe der Basis mit einem rundlichen Höcker, linke Valve mit einem langen, allmählich dünner werdenden Fortsatz. Aedoeagus lang und dünn, bis zum stumpfen Ende sklerotisiert, mit einigen Krümmungen. Anellusarme sich nach oben verjüngend, Enden gekrümmt mit kurzen stumpfen Spitzen. Uncus lang und schlank.

Aciptilia homiodactyla ist äußerlich der vorigen Art ähnlich. Sie unterscheidet sich von *ivae* vor allem durch die geringere Größe und den nicht so tief gespaltenen Vorderflügel, der dunkle Abschnitt im hinteren Fransensaum des hinteren Vorderflügelzipfels liegt weiter gegen die Spitze zu, am Grunde des Einschnittes fehlt die dunkle Beschuppung, auf der Unterseite der mittleren Hinterflügelfeder sind statt einer zwei Reihen schwarzer Schuppen. Durch die dunkle Stelle im schmalen Fransensaum des Vorderrandes, die bei *ivae* fehlt, erinnert *homiodactyla* an die *Calyciphora*-Arten.

Fundort: Fiume, 1♂ (Gen. präp. 9001), Holotypus, Coll. Mus. Vind.

In den Aufzeichnungen Rebels fand sich über dieses Exemplar ein Vermerk, aus dem hervorgeht, daß es Rebel zunächst auch für eine neue Art gehalten, sich aber später für *subalternans* Ld. entschieden hatte. Über die Herkunft findet sich dort nach Fiume noch folgender Vermerk: (Fuzim 1893 Pavel N 354 det Bud. Nat. Mus. ausgetauscht).

Ich möchte diesen kleinen Beitrag zur Kenntnis einiger Feder-motten nicht abschließen, ohne meinen herzlichsten Dank allen jenen auszusprechen, die mich durch Bereitstellung von Material

oder auf andere Weise bei dieser Arbeit unterstützt haben. Insbesondere danke ich Herrn Dr. H. J. Hannemann, Zoologisches Museum der Alexander-Humboldt-Universität in Berlin, für die Übersendung des *subalternans* Ld.-Materials, sowie meinen lieben Kollegen und Freunden Dr. J. Klimesch, Linz, K. Burmann, Innsbruck, und Dipl.-Ing. R. Pinker, Wien, für die leihweise Überlassung ihres Materials der neuen Arten, bzw. der *nephelodactyla* Ev.

Mein ganz besonderer Dank gilt Herrn Doz. T. H. Schaden, Mikrobiologisches Laboratorium, Wien XIX, für die meisterhaften Photographien, die er trotz größter technischer Schwierigkeiten (wie beispielsweise aufgebogener Flügelspitzen) unter Einsatz seines hervorragenden Könnens und mit großem Aufwand an Zeit und Mühe angefertigt hat.

Literatur.

- Amsel H. G., 1932: Microlepidopterenfauna der Stillferjochstraße und des Ortlergebietes. Dtsch. Ent. Z. Berlin, 1932, p. 1—17.
 — 1954: Neue oder bemerkenswerte Kleinschmetterlinge aus Österreich, Italien, Sardinien und Corsica. Z. Wien. Ent. Ges., 39. Jg., p. 5—17.
 Dürck H. & Reisser H., 1934: Beitrag zur Lepidopterenfauna des Rif-Gebirges in Spanish-Marokko. EOS, Madrid, IX, p. 33—97, 211—300.
 Pierce F. N. & Metcalfe J. W., 1938: The Genitalia of the British Pyrales with the Deltoids and Plumes. Oundle, Northants.
 Schwarz R., 1958: Pernatuška *Aciptilia nephelodactyla* Eversmann v Evropě. (Über das Auftreten der Pterophoride *Aciptilia nephelodactyla* Eversmann in Europa.) Act. Mus. Siles., Ser. A, VII, p. 86—89.
 — 1959: Housenka pernatušky *Aciptilia nephelodactyla* Eversmann (Die Raupe der Pterophoride *Aciptilia nephelodactyla* Eversmann.) ibid., VIII, p. 41—50.
 Staudinger O., 1880: Lepidopterenfauna Kleinasiens (Fortsetzung). Hor. Soc. Ent. Ross., XV, p. 159—435 (p. 431).
 Walsingham M. A., 1898: New Corsican Microlepidoptera. Ent. Month. Mag. Ser. 2, IX, p. 131—134, 166—172 (p. 131).

Erklärung der Tafel.

- Fig. a: *Aciptilia xanthodactyla* Tr.
 Fig. b: *Aciptilia nephelodactyla* Ev.
 Fig. c: *Aciptilia subalternans* Ld. („Type“)
 Fig. d: *Aciptilia klimeschi* sp. n.
 Fig. e (in der Mitte): *Aciptilia acarnella* Wsghm.
 Fig. f: *Aciptilia irae* sp. n.
 Fig. g: *Aciptilia homoiodactyla* sp. n.

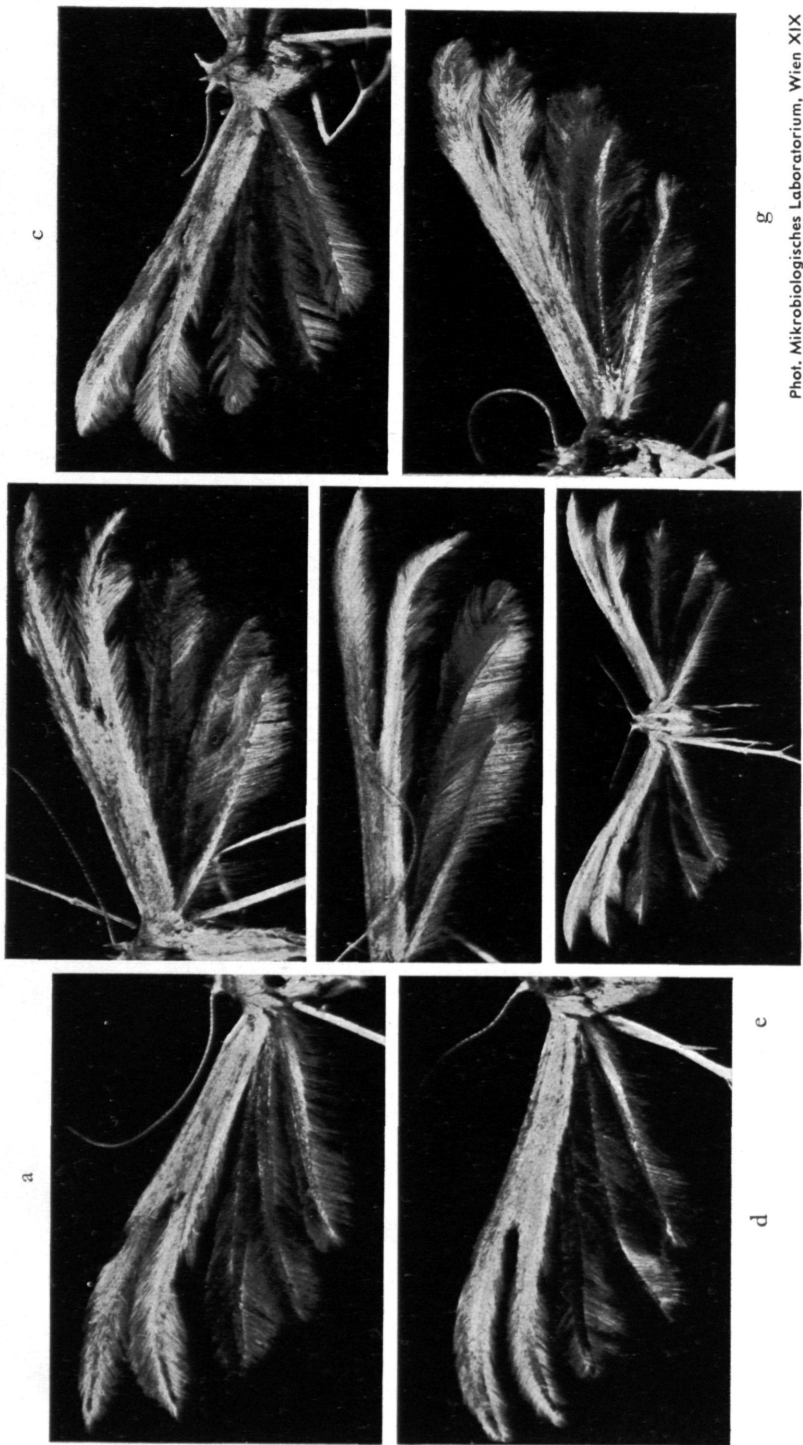
Ca. 5-fach, Fig. f ca. 2,5-fach (auf der Tafel irrtümlich mit 3-fach angegeben) vergrößert.

Anschrift des Verfassers: Wien I, Burgring 7, Naturhistorisches Museum.

Tagung der Wanderfalter-Forschungszentralen.

Im Anschluß an den XI. Internationalen Entomologen-Kongreß in Wien 1960 trafen sich anläßlich des Jahrestages der Deutschen und Österreichischen Ornithologen-Gesellschaft in Salzburg auch die Leiter der Forschungszentralen für Schmetterlingswanderungen zu einer Besprechung über wissenschaftliche und organisatorische Fra-

Kasy: „Calyciphora, ein neues Subgenus; klimeschi, ivae, homiodactyla, drei neue Arten des Genus Aciptilia Hb. (Lep., Pteroph.)“



Phot. Mikrobiologisches Laboratorium, Wien XIX

Fig. f ca. 5fach, alle übrigen Figuren ca. 5fach vergrößert. Erklärungen im Text und am Schluß desselben.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1960

Band/Volume: [45](#)

Autor(en)/Author(s): Kasy Friedrich

Artikel/Article: [Calyciphora, ein neues Subgenus; klimeschi, ivae, homiodactyla, drei neue Arten des Genus Aciptilia Hb. \(Lep., Pteroph.\). 174-187](#)